

„Feuerzauber“ bei der Kommandantenversammlung

Pol.-Ob.-Insp. Schläfer führte Glühbirnen-Experiment zur Frage der Brandursache vor

Manching. Einen außerordentlich guten Besuch wies die Frühjahrs-Kommandantenversammlung der Freiwilligen Feuerwehren des Landkreises auf, die am Sonntag im Zauersaal in Manching stattfand. Kreisbrandinspektor Bauer-Gaimersheim konnte neben seinen vollzählig erschienenen Kommandanten und mehreren Bürgermeistern auch Landrat Dr. Stinglwagner, Pol.-Oberinspektor Schläfer von der Landpolizei-Inspektion, Amtmann Stahl vom Brandversicherungsamt sowie Vorstand Ernstberger von Ingolstadt mit seinem Kommandanten Vierheilig begrüßen.

Nach einem kurzen Grußwort von Bürgermeister Raith-Manching dankte der Landrat den ehrenamtlich tätigen Feuerwehrmännern für die im letzten Jahr zum Wohle der Allgemeinheit geleisteten Arbeit. Wie wichtig es ist, daß jede Gemeinde über eine einsatzbereite Feuerwehr verfügt, habe der Großbrand in Eitensheim bewiesen. Hier wäre eine Großwehr allein nicht in der Lage gewesen, eine Katastrophe für die Ortschaft zu verhindern. In Zukunft, so sagte der Landrat, werde der Landkreis noch besser gerüstet sein, denn Manching und Kösching werden in nächster Zeit schwere Löscheräte erhalten, die der Bund kostenlos zur Verfügung stelle. Den jeweiligen Gemeinden obliege nur die Wartung und Pflege.

Dann sprach Polizei-Oberinspektor Schläfer über die Ursache der im letzten Halbjahr entstandenen Brände. Er stellte dabei fest, daß ausschließlich Fahrlässigkeit die Brandursache war, in einigen Fällen nahmen Kinder schlecht verwahrte Zündhölzer weg und entfachten damit Brände. Der Sprecher der Polizei warnte vor solcher Unachtsamkeit, die für die betreffenden Eltern schlimme Folgen haben könne. Dann führte Schläfer ein Experiment vor, wie durch Wärmestauung ein Brand entstehen kann. In einem kleinen Kistchen, das mit Putzwolle gefüllt war, montierte er eine brennende 40 Watt-Birne, und die Feuerwehrleute staunten nicht wenig, als nach genau 20 Minuten Brennzeit die Putzwolle glühte und beim Öffnen der Kiste die Flammen hervorschaugen. Er wies dann die Anwesenden darauf hin, daß in Räumen, wo brennbare Stoffe gelagert sind, Glühbirnen mit Schutzgläsern zu umgeben sind. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen er-

läuterte Schläfer noch andere gesetzliche Bestimmungen und beantwortete sonst an ihn gerichtete Fragen hinsichtlich Brandverhütung.

Amtmann Stahl vom Brandversicherungsamt beschränkte sich in seinem Referat auf Versicherungsangelegenheiten und sagte zur Überraschung vieler, daß die Gebäudeversicherung in Bayern keine Pflicht, sondern eine freiwillige Angelegenheit jedes Hausbesitzers sei. Der Großteil der Feuerwehrmänner glaubte bisher, daß die Brandversicherung für Gebäude Pflicht sei. Ansonsten warnte der Fachmann davor, hier leichtsinnig zu sein, denn diese paar Mark Prämie stünden in keinem Verhältnis

zu dem Risiko einer Unterlassung des Versicherungsschutzes. Wie wichtig eine Brandversicherung sei, zeigte sich erst im Brandfalle, und auch da komme es dem Brandleidenden meist erst zum Bewußtsein, daß er dem heutigen Wert entsprechend unterversichert ist.

Zum Schluß zeigte Stahl noch zahlreiche Lichtbilder, die von Bränden der letzten Jahre aufgenommen wurden.

Nach vierstündiger Dauer schloß Kreisbrandinspektor Bauer die Versammlung mit einem Dank an alle die sich für Leben, Gesundheit und Volksgut anderer eingesetzt haben.